

*100 Jahre*

Neuapostolische Kirche  
Gemeinde Neuwied  
1912 - 2012



*Festschrift*

Neuapostolische Kirche



# Archivbibliothek

Zentralarchiv Westdeutschland

Nr. N - 006

---

## **Inhaltsverzeichnis**

Vorwort.....	2
Grußwort des Stammapostels Wilhelm Leber.....	4
I. Stadtgeschichte von Neuwied.....	5
II. Geschichte der Neuapostolischen Gemeinde Neuwied .....	7
III. Gemeinde aktiv.....	12
IV. Die Neuapostolische Kirche .....	14
V. Pressestimmen zum Jubiläum.....	17

---

## Vorwort

Erst bei intensiver Beschäftigung mit der Geschichte und der Entwicklung der Stadt Neuwied fällt auf, dass sich viele Beziehungen zur Entwicklung der Neuapostolischen Kirchengemeinde Neuwied in den vergangenen 100 Jahren erkennen lassen.

Die Stadt Neuwied ist geprägt durch das vom Fürsten zu Wied erlassene weitgehende Recht zur Religionsfreiheit, das in diesem Jahr gleichzeitig seinen 350-jährigen Jahrestag begeht. Die Stadt verdankt ihr Wachstum der frühen Industrialisierung und sie wuchs von 1905 mit 18.000 Einwohnern auf heute ca. 65.000 Einwohner.

Landläufig wird Neuwied als „Deichstadt“ bezeichnet. Erst durch die Errichtung des Deiches (Fertigstellung 1931) zum Schutz gegen die Hochwasser des Rheins konnte das Wachstum nachhaltig abgesichert werden. In die gleiche Zeit fiel auch die Errichtung der Brücke über den Rhein (1935), die die Möglichkeit für weiteres Wachstum schuf.

Mit der aufstrebenden Industrialisierung kamen 1906 arbeitssuchende Geschwister in die Stadt. Ungehindert konnten sie in dem durch die Religionsfreiheit geprägten Klima der Stadt ihren Glauben leben. Ihr freudiges Glaubensbekenntnis vom wieder aufgerichteten Apostelamt und der unermüdete Einsatz für die Sache Gottes bestimmten ihr Leben durch und durch.

Dadurch ließen sich immer mehr Mitmenschen von der „Begeisterung“ anstecken und besuchten die Gottesdienste, in denen sie eine besondere Gemeinschaft erlebten. Dem Eifer dieser Pioniere verdankt die heutige Gemeinde ihre Entstehung und das segensreiche Wachstum.

Es wird überliefert, dass die Gemeinde auch als 'Liebesapotheke Gottes' bezeichnet wurde.

In diesem Sinne konnte das Wort Liebe auch wie folgt verstanden werden :

**Lass immer eine Brücke entstehen.**

Wie die Brücke in Neuwied mit Seilen an einem Pylon aufgehängt ist, so wird die Brücke der Liebe von einem Menschen zum anderen über Gott als "Pylon" mit den Seilen der Liebe gespannt. Im übertragenen Sinne ist damit der Brückenbau zu den Mitmenschen immer wieder neu möglich. Diese Grundeinstellung ist in der Gemeinde Neuwied bis heute erlebbar. Sie ist bemüht die Brückenfunktion dadurch

---

wahrzunehmen, dass sie Menschen und Christen über die Seile der Liebe, verankert in Gott und seinem Sohn Jesus Christus, zu dem Nächsten verbindet.

Der Volksmund kennt den Spruch:

„Wer nicht will weichen, der muss deichen.“

Wie der Deich die Stadt Neuwied gegen das Hochwasser des Rheins schützt, schützt sich die Gemeinde Neuwied ebenfalls gegen die Strömungen der Zeit, den Zeitgeist des Materialismus und Egoismus durch einen Deich. Er ist aus der Gottesfurcht und dem Bemühen um die Umsetzung christlicher Tugenden gebaut. Wie jeder Deich in gefahrlosen Situationen offene Tore hat, öffnet die Gemeinde Neuwied die Herzen für den Nächsten und freut sich über Jeden, der diese offenen Herzen gerne nutzen möchte.

Gott gibt die Kraft Brücken der Liebe zu bauen. Er bildet auch gleichzeitig den Deich, der bei Überflutung schützt und den Lebensraum seelischer Geborgenheit schafft. Durch diesen Schutz können Seelen Heimat und Kraft für den Weg in eine gottbestimmte Zukunft finden.

Unserem Gott gilt Lob, Ehre und Dank für den Segen, den Schutz und die Führung der Gemeinde in den vergangenen 100 Jahren.

Besonderer Dank gilt den Pionieren und den vielen helfenden Händen und Herzen aller bereits verstorbenen sowie der gegenwärtigen Geschwister der Gemeinde Neuwied.

Beim Blick in die Zukunft, die uns die Wiederkunft Jesu Christi bringen wird, ist unsere Seele mit freudiger und dankbarer Erwartung erfüllt.

Ich wünsche der Gemeinde und mir, dass die Naherwartung auf die Wiederkunft Jesu Christ die treibende Kraft für eine weiterhin segensreiche Entwicklung der Gemeinde sein möge.



Volker Husmann

---

## Grußwort des Stammapostels Wilhelm Leber

Liebe Geschwister,

zum hundertjährigen Bestehen der Gemeinde Neuwied möchte ich euch meine herzlichen Segenswünsche aussprechen. Ihr werdet dankbar zurückschauen; ich wünsche aber auch ein mutiges Vorwärtsschreiten.

Eine Gemeinde, die hundert Jahre besteht, hat sicherlich eine gewisse Reife erlangt. Es gibt da eine kleine Anekdote: Ein Hundertjähriger erzählt, dass er keine Feinde habe. Die Zuhörer schauen ihn etwas fragend an, da fügt er lächelnd hinzu: Ich habe sie alle überlebt! Somag auch die Gemeinde in sich gefestigt sein und erhaben über den mancherlei Widrigkeiten des Lebens stehen. Möge sie weiterhin ein Ort der Geborgenheit sein.

Auch in der Heiligen Schrift hat das Alter von hundert Jahren eine gewisse Bedeutung. So lesen wir bei Jesaja, bezogen auf die zukünftige Heilszeit: "Es sollen keine Kinder mehr da sein, die nur einige Tage leben, oder Alte, die ihre Jahre nicht erfüllen, sondern als Knabe gilt, wer hundert Jahre alt stirbt ..." (Jesaja 65, 20). Man könnte dies deuten als die Verheißung ewiger Jugend. So möge auch die Gemeinde Neuwied ewig jung sein, voller Leben und immer nach vorne strebend.

Ich fühle mich euch besonders verbunden, weil ich euren Vorsteher Volker Husmann aus der Jugend kenne. Wir wollen auch zukünftig eng verbunden bleiben und das Ziel nie aus den Augen verlieren.

Mit herzlichen Grüßen,

euer

*Wilhelm Leber*

## I. Stadtgeschichte von Neuwied

Neuwied ist eine große kreisangehörige Stadt im Norden von Rheinland-Pfalz und Kreisstadt. Sie liegt etwa zehn Kilometer nordwestlich von Koblenz am rechten Rheinufer an der Mündung des im Westerwald entspringenden Flusses Wied. Neuwied ist Verwaltungssitz des Landkreises Neuwied.

Als barocke Neugründung ist Neuwied im Vergleich zu anderen rheinischen Städten relativ jung, steht aber auf geschichtsträchtigem Boden.

Der älteste Nachweis menschlicher Besiedlung auf dem Gebiet der heutigen Stadt Neuwied ist ein eiszeitliches Jägerlager, das bei Grabungen im Stadtteil Feldkirchen entdeckt und auf das **10. Jahrtausend v. Chr.** datiert wurde. Spätestens seit keltischer und römischer Zeit war das Gebiet permanent besiedelt. [...] Vom 1. bis zum 3. Jahrhundert bestanden römische Kastelle (Heddesdorf, Niederbieber), die der Sicherung des römisch-germanischen Limes dienten, welcher, den Rheinhöhen folgend, durch das heutige Stadtgebiet verlief. Nach dem Abzug der römischen Legionen wurde das Stadtgebiet ab dem 5. Jahrhundert Teil des fränkischen Machtbereichs. [...]

Nach dem Aussterben des ersten Grafenhauses von Wied **1244** und der darauf folgenden Zersplitterung der Herrschaft brachte Graf

Wilhelm von Isenburg-Braunsberg (später Wied) das spätere Stadtgebiet unter seine Kontrolle. [...]

Die Grafschaft war im Dreißigjährigen Krieg weitgehend verarmt. Von der Teilhabe am Rheinhandel versprach sich Graf Friedrich III. zu



*Graf Friedrich zu Wied,  
Stadtgründer*

Wied **1646** wirtschaftliche Impulse. Daher ließ er an der schmalen, wegen häufiger Überschwemmungen eigentlich ungünstig gelegenen Rheinfront seiner Grafschaft, an der Stelle des zerstörten Weilers Langendorf eine kleine Befestigungsanlage errichten. Für das *Haus Newen Wiedt* und für die kleine Siedlung, die es umgab, erwirkte er **1653** die Verleihung der Stadtrechte von Kaiser Ferdinand III. Dieses Jahr gilt als Gründungsdatum der Stadt Neuwied. Der Graf verlegte seine Residenz hierher, die aber

während des Pfälzischen Erbfolgekriegs von französischen Truppen zerstört wurde. **1706** wurde mit dem Bau der heutigen dreiflügeligen Schlossanlage begonnen.

Um mehr Bewohner in die nur langsam wachsende Stadt zu locken, verlieh ihr der Graf **1662** ein Stadtrechtsprivileg, das den Einwohnern von Neuwied zahlreiche Freiheiten garantierte, darunter das Recht der Magistratswahl, der niederen Gerichtsbarkeit, der Steuererhebung, der Freiheit von Frondiensten und – außergewöhnlich für die damalige Zeit – das Recht auf weitgehende Religionsfreiheit. [...] Dies machte Neuwied im 17. und 18. Jahrhundert zu einer Besonderheit unter den deutschen Städten. [...]



*Stadtwappen Neuwied*

In der so genannten „Wetzlarer Punctation“ (1725) wurden nicht nur die finanziellen Streitfragen geregelt, sondern auch die wiedische Toleranzpolitik reichsrechtlich anerkannt. Religiöse Toleranz und verbrieft Freiheiten lockten immer mehr Zuwanderer in die junge Stadt. [...]

Die an anderen Orten verfolgten Zuwanderer brachten vielfach neue Gewerbezweige und Fertigkeiten mit, die Neuwied eine wirtschaftliche Blüte bescherten und zu einer vergleichsweise frühen Industrialisierung verhalfen. [...]

Die Religiöse Vielfalt, ein umfangreiches Schulwesen und die Industrialisierung prägen die rund 65.000 Einwohner zählende Stadt bis heute.

*Quelle: <http://de.wikipedia.org/wiki/Neuwied>*



*Residenzschloss der Fürsten zu Wied*

## II. Geschichte der Neuapostolischen Gemeinde Neuwied

### 1912-1933

Den Grundstein für die Entstehung der Neuapostolischen Gemeinde Neuwied legte die Familie Köse, die 1906 aus Düsseldorf nach Neuwied zog. Schon im Jahre 1908 fanden Gottesdienste bzw. Andachts- oder Gebetsstunden in ihrer Wohnung, in der Langendorfer Straße 14, statt. Durch ihr unermüdliches Einladen wuchs die Zahl der Gläubigen in Neuwied auf 21 Seelen, so dass im Jahre 1910 eine neue, größere Versammlungsstätte in der Schloßstraße 44 bezogen wurde, die man unter größten Bemühungen versuchte herzurichten.

Doch auch nach den damaligen Verhältnissen, wies der Raum erhebliche Mängel auf, so dass man schon **1912** in einen anderen Raum in der Pfarrstraße 54 umzog. Noch im selben Jahr wurde Priester Heinrich Otto der Neuwieder Gemeinde zum Vorsteher gesetzt und die Gemeinde bekam ihr eigenes Kirchenbuch.

Dieses Jahr wird als Gründungsjahr der Neuapostolischen Gemeinde



*Vorsteher Heinrich Otto*



*Vorsteher Otto Caspari*

Neuwied angesehen.

Nach dem der 1. Weltkrieg auch in der Gemeinde seine Spuren hinterlassen hatte, wuchs die Zahl der Gläubigen in den Folgejahren, so dass **1919** ein neues Kirchenlokal in der Mittelstraße 33 bezogen werden musste.

Durch das stetige Wachstum der neuapostolischen Christen in Neuwied, wurde auch bald dieser angemietete Raum zu klein. So suchte man **1924** einen größeren Saal, den man Ecke Rheinstraße / Pfarrstraße, gegenüber des Rathauses, fand und anmietete.

### 1933-1962

**1933** empfing der bisherige Vorsteher, Heinrich Otto, das Bischofsamt und damit verbunden übernahm er einen größeren Arbeitsbereich, wodurch er seine bisherige Aufgabe als Vorsteher der Gemeinde nicht mehr erfüllen konnte. Damit die Gläubigen, die mittlerweile auf 105 Mitglieder in Neuwied heran gewachsen war, auch weiterhin einen Vorsteher hatten, wurde Hirte Otto Caspari mit dieser Aufgabe beauftragt. Zu der Gemeinde

Neuwied gehörte damals auch die Gemeinde Andernach, mit 35 gläubigen Christen.

Auch **1945**, nach dem 2. Weltkrieg, breitete sich die neuapostolische Lehre im Raum Neuwied immer weiter aus. Die Zahl der Gemeindemitglieder stieg immer weiter an, so dass weitere Umzüge erforderlich waren.

Um den Bedürfnissen der wachsenden Gemeinde gerecht zu werden, wurde **1953** ein eigenes Kirchengebäude in der Eduard-Verhülsdonk-Straße 7 erbaut. Ebenfalls wurde die Gemeinde in diesem Jahr dem neu gegründeten Apostelbezirk Rheinland-Pfalz zugeordnet.

## 1962-1990

**1962** verstarb Hirte Caspari. Er diente 29 Jahre als Gemeinde-Vorsteher. In einem Festgottesdienst durch Bezirksapostel Friedrich Bischoff, wurde der Sohn des Verstorbenen, Priester Heinrich Caspari, mit der Aufgabe als Vorsteher beauftragt.

Auch in den Jahren darauf wuchs die Zahl der Gemeindemitglieder auf 234 Gläube (Stand **1974**). Vier Priestern und drei Diakone betreuen gemeinsam mit Gemeindeevangelist Caspari die Gemeinde.

**1985** wurden neue Räume zur besseren Betreuung der Kinder und Jugend benötigt. Die Kirche wurde daraufhin mit einem Anbau, zur Straße hin, versehen.



*Kirchengebäude 1955-1985*



*Kirchengebäude 1985-2009*

## 1990-2010

**1990** bekam die Gemeinde in Priester Bernd Unselte einen neuen Vorsteher und Gemeinde-Evangelist Caspari trat, nach fast 30 Jahren der Vorsteher Tätigkeit, in den Ruhestand.

**1992**, sieben Jahre nach dem Umbau der Kirche, wurde erneut eine Renovierung nötig. Auch eine neue Orgel sollte ab sofort den Gemeindegang führen.

Allerdings hatten sich die Anforderungen an das Kirchengebäude über die Jahre so stark verändert, dass **2009** die Kirche in einer halbjährigen Bauphase an die Bedürfnisse angepasst werden musste. Um den Kindern und Senioren gerecht zu werden, wurde der 1985 erstellte Anbau um einen weiteren Nebenraum erweitert und die Kirche behindertengerechte eingerichtet.

Während der Umbauphase wurde den Gläubigen der Pfarrsaal der Heilig-Kreuz Kirche in Neuwied zur Verfügung gestellt. Darin konnten sie die wöchentlichen Gottesdienste erleben, wie auch die Chorproben des Gemeindechors



*Evangelist  
Heinrich Caspari*



*Bezirksälteste  
Bernd Unselte*



*Evangelist  
Volker Husmann*

durchführen. Mit vereinten Kräften richtete sich die Gemeinde dort ein.

Am 15. November 2009 feierte Bezirksapostel Bernd Koberstein den Wiederbezug der Kirche

## 2010-heute

**2010** wurde der bisherige Gemeindevorsteher Hirte Unselte mit dem Amt des Bezirksevangelisten betraut und übernahm damit verbunden einen größeren Aufgabenbereich. Im selben Gottesdienst übernahm Gemeindeevangelist Volker Husmann die Aufgabe als Vorsteher. In der seelsorgerischen Arbeit wurden er von vier Priestern und vier Diakonen unterstützt.

Seit dem **10.06.2012** sind die Gemeinden Andernach und Neuwied wieder zusammengelegt. So wuchs die Gemeinde auf 327 Mitglieder und wird nun von insgesamt 14 Ämtsträgern betreut. Allen voran ihr Vorsteher, Evangelist Volker Husmann, der von sieben Priestern und sechs Diakonen bei seiner Arbeit unterstützt wird.



*Amtsträger der Gemeinde im Jahr 2012*

## **Das Gemeindeleben in Neuwied**

Die Wortverkündigung ist im aktiven Glaubensleben der Gemeinde das zentrale Element. In regelmäßig abgehaltenen Gottesdiensten hören die Gläubigen das Wort Gottes vom Altar und nehmen dies in ihrer Seele auf. Die Abendmahlsfeier gilt als Höhepunkt des Gottesdienstes.

Ebenso werden in den Gottesdiensten der Segen zur heiligen Wassertaufe und zur Heilige Versiegelung gespendet.

Segenshandlungen wie Grüne Hochzeit, Silberne Hochzeit und Goldene Hochzeit sind besondere Höhepunkte im Gemeindeleben.

Seelsorge findet nicht nur auf der Ebene des Gottesdienstes statt.

Durch private Besuche des Priesters und seines Diakons können Glaubensfragen erörtert und Erkenntnisse vertieft werden. Außerdem gelten Seelsorgebesuche ebenso als gute Möglichkeit, Glaubenserfahrungen auszutauschen.

Unsere Kranken müssen sich nicht alleine fühlen. Nach Absprache erhalten sie selbst während eines notwendigen Krankenhausaufenthaltes den Seelsorgebesuch mit Abendmahlsfeier am Krankenbett.

Die Musik spielt in der Neuapostolischen Kirche eine wesentliche Rolle. Sie umrahmt und verziert die Gottesdienste und gibt so den Gemeindemitgliedern die Möglichkeit, sich aktiv am Gottesdienstgeschehen zu beteiligen. So spielt auch in unserer Gemeinde die Musik eine große Rolle in der Gestaltung des Gemeindelebens. Neben dem Gemischtenchor und Männerchor haben auch die Senioren und Kinder die Möglichkeit sich im Gesang zu betätigen. Ebenso gibt es ein Klassik- und ein Flöten-Ensemble.

Zum Gemeindeleben gehören auch Vorkonfirmationsschule, Sonntagsschule, Religions- und Konfirmandenunterricht sowie viele diverse Aktivitäten der Jugend und Senioren.

Auch im „Hintergrund“ gibt es einiges zu erledigen. So bringen sich viele Gemeindemitglieder in der Gartenpflege und dem Schmücken des Altars ein, sorgen in der Kirche für die Sauberkeit und vieles mehr.

---

Alle Mitglieder helfen mit, dass es eine lebendige Gemeinde zum Wohlfühlen ist, die die Gemeinschaft pflegt.

So fährt der Gemeindechor, zusätzlich zu den wöchentlichen Proben, einmal im Jahr für ein Wochenende zur Chorfreizeit, um neue Lieder einzuüben. Die Kinder haben ihre Kinderfreizeit und die Jugend hat die Möglichkeit sich bei einem monatlichen Spiele-Abend in der Kirche zu

treffen. Auch die Senioren in der Gemeinde sind aktiv und treffen sich regelmäßig zum geselligen Beisammensein und einmal im Jahr machen sie gemeinsam einen Ausflug.

So wächst die Gemeinde weiter als eine lebendigen Gemeinde mit einem gemeinsamen Ziel:  
*Bereit zu sein auf die Wiederkunft Christi!*



*Gemischterchor mit Kinder- und Senioren-Chor beim Benefizkonzert im Mai 2012*

### III. Gemeinde aktiv

#### Gemeindefest



Ausflug der Kinder in den Neuwieder Zoo



## IV. Die Neuapostolische Kirche

Die Neuapostolische Kirche ist eine internationale, christliche Kirche. Grundlage ihrer Lehre ist die Heilige Schrift. 1863 ist sie aus der Katholisch-Apostolischen Gemeinde entstanden und wird seitdem - wie die ersten Christengemeinden auch - von Aposteln geführt.

Die Neuapostolische Kirche kennt drei Sakramente: Die Heilige Wassertaufe, die Heilige Versiegelung und das Heilige Abendmahl. Die Wassertaufe ist die erste und grundlegende Gnadenmitteilung des dreieinigen Gottes an den Menschen, der an Christus glaubt. Bei der Heiligen Versiegelung wird der Gläubige mit Heiligem Geist erfüllt. Sie geschieht durch Gebet und Handauflegung eines Apostels an mit Wasser Getauften. Im Heiligen Abendmahl werden Leib und Blut Christi gereicht.

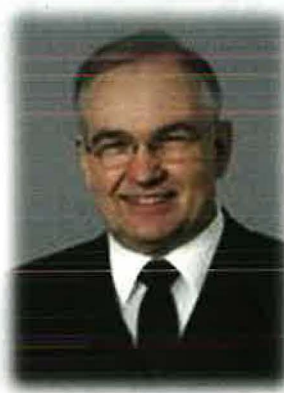
Das Wiederkommen Christi zur Heimholung seiner Braut ist ein zentraler Bestandteil neuapostolischer Glaubenslehre. Daneben sind Mission und Nächstenliebe wesentliche Inhalte.

Die Neuapostolische Kirche legt Wert auf das eigenverantwortliche Handeln ihrer Mitglieder. Der Einzelne ist Gott gegenüber für sein Verhalten verantwortlich. Klare Orientierung bietet das Evangelium Christi und die Werteordnung, die sich aus den Zehn Geboten ergibt.

Die Neuapostolische Kirche verhält sich politisch neutral und unabhängig. Sie finanziert sich aus den freiwilligen Spenden ihrer Mitglieder.

Zur Neuapostolischen Kirche bekennen sich derzeit weltweit über zehn Millionen Christen

### Die Organisation



*Stamapostel Wilhelm  
Leber*

An der Spitze der Neuapostolischen Kirche steht seit Pfingsten 2005 Wilhelm Leber. Als Stammapostel leitet er die Kirche von ihrem Hauptsitz in Zürich aus. Wilhelm Leber ist Deutscher und der achte Stammapostel seit Gründung der Kirche. Seine Stellung ist der vergleichbar, die Petrus vor 2.000 Jahren im Kreis der Apostel innehatte.

Die engsten Mitarbeiter des Stammapostels sind die Bezirksapostel. Sie leiten die jeweiligen Ge-

---

bietskirchen. Weitere Apostel sind ihnen zur Seite gestellt. Gemeinsam mit dem Stammapostel sorgen sie für die weltweite Einheit der Glaubenslehre und der Seelsorge.

Der Stammapostel und die Bezirksapostel kommen regelmäßig zusammen, um Kirchenangelegenheiten von internationaler Bedeutung zu beraten. Alle drei Jahre findet eine internationale Vollversammlung sämtlicher Apostel statt.

Bei der Erfüllung regionaler Aufgaben helfen den Aposteln Bischöfe, Bezirksälteste und Bezirks-evangelisten. Das Zentrum des kirchlichen Lebens sind die einzelnen Gemeinden. Mit ihrer Leitung beauftragen die Apostel Hirten, Evangelisten oder Priester. Diese Gemeindevorsteher werden von weiteren Priestern und von Diakonen unterstützt.

## Die Geschichte

[...] Um das Jahr 1830 bildeten sich in England und Schottland Erweckungsbewegungen, die, begleitet von Weissagungen und Krankenheilungen, um eine Wiederausgießung der Gaben des Heiligen Geistes beteten.

Aus diesen Gebets- und Bibelkreisen entwickelte sich im Lauf von Jahren eine „apostolische“ Bewegung, die später die Katholisch-Apostolische Gemeinde genannt wurde. Sie war dadurch gekennzeichnet, dass sie ab 1832 von zuvor durch Propheten berufenen Aposteln geleitet wurde und

die Wirksamkeit des Heiligen Geistes in den Mittelpunkt des kirchlichen Lebens stellte. [...]

Auf Grund von Meinungsverschiedenheiten über einzelne Auslegungen der Heiligen Schrift und die Berufung neuer Apostel kam es 1863 zum Hamburger Schisma, aus dem die damals so bezeichnete Allgemeine christlich apostolische Mission entstand. Dieses Schisma ist die Geburtsstunde der Neuapostolischen Kirche.



*Apostelkirche in Albury*  
(Quelle: [www.apostolische-geschichte.de](http://www.apostolische-geschichte.de))

---

## **Der Neuapostolische Glaube im Alltag**

Das Verhalten neuapostolischer Christen in ihrem persönlichen Umfeld ist vom Wunsch geprägt, ihr Leben ganz im Sinne Gottes zu führen. Das bedeutet für sie, allen Menschen mit Achtung zu begegnen und andere religiöse Auffassungen zu respektieren.

## **Die Aufgabe der Kirche**

Die Neuapostolische Kirche versteht sich als die Kirche Christi, gleich den apostolischen Gemeinden zur Zeit der ersten Apostel. Die Heilige Schrift und das zeitgemäß geistgewirkte Wort bilden gemeinsam die Grundlage der Lehre, die darauf ausgerichtet ist, den Erlösungsplan Gottes zu verkündigen und gläubige Seelen auf die verheißene Wiederkunft Christi vorzubereiten.

Die Neuapostolische Kirche erkennt ihren Auftrag darin, allen Menschen Gottes Wort und Gebote nahe zu bringen, die Sakramente "Heilige Wassertaufe", "Heilige Versiegelung" und "Heiliges

Abendmahl" zu spenden und Segenshandlungen durchzuführen. Sie betreut ihre Mitglieder und fördert das neuapostolische Glaubensleben entsprechend ihrem Glaubensbekenntnis. Das geschieht insbesondere in Form regelmäßiger Gottesdienste, gewissenhafter Seelsorge und einer vom Geist der Nächstenliebe getragenen Wohlfahrtspflege.

## **Die Seelsorge**

Alle Mitglieder der Neuapostolischen Kirche haben Anspruch auf eine individuelle seelsorgerische Betreuung. Dazu gehört das persönliche Gespräch über Glaubens- und Lebensfragen ebenso, wie der Beistand in besonderen Lebenslagen. Kranke und alte Menschen werden in den Krankenhäusern und Altenheimen von ihren Seelsorgern regelmäßig besucht.

*Quelle: [www.nak.org](http://www.nak.org)*

## V. Pressestimmen zum Jubiläum

# Nächstenliebe hält Gemeinde zusammen

Jubiläum Neupostolische Kirche in Neuwied feiert dieses Jahr ihr 100-jähriges Bestehen – Mehrere Veranstaltungen geplant

Von unserem Redakteur  
Philipp Daum

■ **Neuwied.** Wenn sonntags in der neupostolischen Kirche in Neuwied der Gottesdienst gefeiert wird, haben die Kinder ihr eigenes Reich. Ein paar Stufen führen in der modernen Kirche an der Eduard-Verhülsdonk-Straße nach oben. Am Ende der Treppe ist ein kleiner Raum. Hier sitzen während des Gottesdienstes die Drei- bis Sechsjährigen auf winzigen Stühlchen und werden in der Vorkonntagsschule von ehrenamtlichen Gemeindegliedern betreut. Im Raum nebenan sind die Stühle ein bisschen größer. Hier sitzen die älteren Kinder und erfahren während des Gottesdienstes etwas über die Bibel und den Sinn des neupostolischen Glaubens.

„Es ist uns wichtig, dass auch die Kinder viel von einem sonntäglichen Besuch in der Kirche haben“, sagt der Gemeindevangelist und Kirchenvorsteher Volker Husmann. In diesem Jahr feiert die neupostolische Kirche in Neuwied ihr 100-jähriges Bestehen, und für Husmann stehen während des Jubiläums auch die Kinder und Jugendlichen im Mittelpunkt. Am 2. Juni steht deshalb ein Jugendevent mit Grillparty auf dem Programm, und zwei Wochen später dürfen die Kinder auf eine Bibeldeckertour gehen. „Es gibt aber noch eine Vielzahl anderer Veranstaltungen für alle übrigen Gemeindeglieder und die Bevölkerung“, betont Volker Husmann. Einen 100. Geburtstag feiern man schließlich nicht jedes Jahr.

Für den Gemeindevangelisten ist das Jubiläumsjahr vor allem ein Grund, um Danke zu sagen. „Wir



Die Gemeindeglieder der neupostolischen Kirche in Neuwied unternehmen gemeinsam sehr viele Fahrten. Im Jahr 1930 reisten sie unter anderem nach Traben-Trarbach.

möchten an den verschiedenen Festtagen unserem lieben Gott dafür danken, dass mit seiner Hilfe eine große, aktive und funktionierende Gemeinde entstand.“ In den vergangenen Jahren ist die Zahl der Gemeindeglieder auf 250 angestiegen. 45 Jugendliche zählen derzeit zur neupostolischen Kirche in Neuwied. „Austritte sind bei uns eher die Seltenheit. Doch in Zukunft müssen wir uns genauso wie die anderen Glaubensgemeinschaften verstärkt um aktive Mitglieder bemühen.“

Die Aktivierung von Mitgliedern und solchen, die es werden wollen, ist allerdings nicht die ein-

zige Gemeinsamkeit, die neupostolische, katholische und evangelische Christen miteinander verbindet. „Unser Glaube basiert ebenfalls auf der Bibel“, sagt Husmann, der aber in der Ausübung dieses Glaubens feine Unterschiede sieht. „Jesus hat gesagt, dass man von Neuem geboren werden muss. Für uns neupostolische Christen bedeutet das unter anderem: Der Geist Gottes, der Geist der Liebe soll uns im Denken und Handeln leiten. Es kann nicht Ziel unseres Glaubens sein, den Leistungsgedanken in den Mittelpunkt zu stellen und das Leben beispielsweise nur auf Ge-

winnmaximierung auszurichten“, sagt der Kirchenvorsteher.

„Zu unserer Grundhaltung gehört auch, dass jeder Mensch unterschiedlich ist und sein darf. Nächstenliebe, die von Gott ausgeht, heißt in unserer Gemeinde, dass wir trotz dieser Unterschiede durch den Geist Gottes eine starke Gemeinschaft bilden.“

Schwerpunkt der neupostolischen Christen ist der Glaube an die Wiederkunft des Sohnes Gottes, so wie er es verheißen hat. Daraus leitet sich eine Lebensorientierung ab, die über die Bewältigung des irdischen Lebens hinausgeht.

Wenn Volker Husmann an die Feierlichkeiten rund um das 100-jährige Bestehen denkt, freut er sich ganz besonders auf das bevorstehende Benefizkonzert am 13. Mai um 17 Uhr in der neupostolischen Kirche. „Das wird für alle Besucher ein Genuss für die Ohren“, verspricht er und lädt dazu alle Interessierten Bürger schon jetzt zum Konzert ein. Und da die Nächstenliebe bei den Neuwieder neupostolischen Christen im Zentrum des Glaubens steht, kommen die Einnahmen aus dem Konzert den behinderten Menschen im Heinrich-Haus in Engers zugute.

➔ Weitere Informationen zur neupostolischen Kirche und zum Jubiläumsprogramm unter [www.nak-koblenz.de](http://www.nak-koblenz.de) und dort ganz einfach die Gemeinde Neuwied anklicken

### 250 Mitglieder in Neuwied

Bereits 1906 zogen neupostolische Christen aus Düsseldorf nach Neuwied und hielten hier 1908 ihre ersten Gebets- und Andachtsstunden in einem Versammlungsraum in der Schlosstraße ab. Die neupostolische Kirche in Neuwied wurde am 22. September 1912 offiziell gegründet. 1953 fand die Einweihung der neu erbauten Kirche in der Eduard-Verhülsdonk-Straße statt. Aufgrund der zunehmenden Gemeindegliederzahl wurde das Gebäude 1985 erweitert, 2009 wurde die Kirche dann umfassend modernisiert und mit weiteren Räumen ausgestattet. Heute zählt die Gemeinde rund 250 Mitglieder. *pd*

Rheinzeitung vom 14.02.2012

# Neuapostolische Kirche in Neuwied feiert 100-jähriges Bestehen

Zahlreiche Festveranstaltungen im Jubiläumsjahr



Seit 1953 ist die NAK Neuwied in der Eduard-Verhülsdonk-Straße zuhause.  
Foto: FF

**Neuwied.** Mit einer Reihe von Veranstaltungen feiert die Neuapostolische Kirche (NAK) in diesem Jahr ihr 100-jähriges Bestehen in Neuwied. Höhepunkt ist der Festakt am 2. September.

## Entstehungsgeschichte

Die NAK ist eine recht junge Glaubensgemeinschaft, die sich Ende des 19. Jahrhunderts entwickelt hat. 1908 kamen neuapostolische Christen von Düsseldorf nach Neuwied, 1910 fand der erste Gottesdienst vor 21 Gläubigen im Versammlungsraum in der Schlossstraße statt. 1912 erfolgte ein Umzug in die Pfarrstraße. Gleichzeitig erhielt die Gemeinde in Priester Heinrich Otto einen Vorsteher.

wurde ein neues Kirchenlokal in der Mittelstraße bezogen. 1924 wurde ein großer Saal an der Ecke Rheinstraße/Pfarrstraße angemietet. 1933 erhielt die Gemeinde, zu der mittlerweile 105 Neuwieder Mitglieder und 35 in Andernach zählen, einen neuen Vorsteher. Hirte Caspari löste Heinrich Otto ab, der als Bischof einen größeren Arbeitsbereich übernahm.

Nach dem 2. Weltkrieg wuchs die Gemeinde stetig weiter. Mehrere Umzüge wurden notwendig. 1953 erhielt die Gemeinde endlich eine eigene Kirche in der Eduard-Verhülsdonk-Straße 7. Als der Hirte Caspari 1962 starb, übernahm sein Sohn, Priester Heinrich Caspari, die Aufgaben des Gemeindevorstehers.

Mitglieder. 1985 wurde die Kirche um Räume für die Kinder- und Jugendbetreuung erweitert. 1990 ging Heinrich Caspari in den Ruhestand. Nachfolger wurde Bernd Unseft. Aus eigenen Mitteln renovierte die Gemeinde 1992 ihre Kirche und erhielt eine neue Orgel. 2009 folgte ein Anbau, eine Sakristei und eine Erweiterung der Räumlichkeiten. 2010 wurde Bernd Unseft Bezirks-evangelist. Volker Husmann wurde sein Nachfolger. „Heute zählen wir 250 Gemeindeglieder“, berichtet Husmann, der das Amt des Gemeindevorstandes inne hat. 40 bis 50 Prozent der Mitglieder nehmen regelmäßig am sonntäglichen Gottesdienst teil.

## Eine große Rolle spielt die Musik

Die NAK Neuwied verfügt über mehrere Chöre, die das Jubiläumsjahr musikalisch gestalten. Am 13. Mai geben die Chöre ein Benefizkonzert. Der Ökumene steht die NAK Neuwied aufgeschlossen gegenüber. „Wir gehören zwar nicht dem Arbeitskreis christlicher Kirchen (ACK) an, sind aber Gastmitglied“, erklärt Volker Husmann.

## „Das Besondere an uns ist die enge Gemeinschaft“

Als vor drei Jahren die Kirche umgebaut wurde, wick man auf das Gemeindehaus der katholischen Kirche Heilig Kreuz aus. Der Schulterschluss mit den anderen christlichen Gemeinschaften ist ihm wich-

Werte mehr und mehr ins Hintertreffen geraten. Die NAK unterscheidet vieles von anderen christlichen Religionen. Die Predigt halten Laien. Das Heilige Abendmahl und die Sündenvergebung werden in jedem Gottesdienst gefeiert. „Das Besondere an uns ist die enge Gemeinschaft. Wir sehen die Unterschiedlichkeit der Menschen als Bereicherung“, sagt Volker Husmann. Schwächere werden von der Gemeinschaft getragen. In der Seelsorge suchen die Geschwister nach Lösungsansätzen für Probleme, die auf der Bibel fußen.

In den Wortgottesdiensten schöpfen die Gemeindeglieder Kraft. Liebe und Versöhnung, Gnade und Güte, stehen im Mittelpunkt. „Wir sind nicht weltfremd, stehen mit beiden Beinen im Berufsleben“, sagt Volker Husmann. Aber der Leistungsgedanke, der die Gesellschaft trägt, stünde konträr zum Glauben. Noch einmal Volker Husmann: „Die Liebe kennt keinen Leistungsdenken“.

Der Gottesdienst bezeichnet er als innere Erneuerung. Über die Lehre der NAK ist in Wikipedia nachzulesen, das es das Ziel der neuapostolischen Christen sei, bei der Wiederkunft Christi, die im Mittelpunkt des neuapostolischen Glaubens steht, in die ewige Gemeinschaft mit Gott geführt zu werden. Die geistlichen Führer bezeichnen sich als Apostel. Die Lehre basiere auf der Luther-Bibel, wobei das Gesamtverständnis des Evangeliums

Die Apostel der NAK verstünden sich als Nachfolger der ersten Apostel Jesus. Sie verstünden sich zudem als Missionare, die zu den Menschen gehen, um das Evangelium zu verkünden und sie auf Jesu Wiederkommen und das ewige Leben vorzubereiten. Weiterhin gehören zu den Aufgaben der Apostel und anderen Amtsträger, dass Gemeinschaftsgefühl innerhalb der Kirche zu pflegen und die Mitglieder in der Seelsorge zu unterstützen.

## Veranstaltungen im Jubiläumsjahr

- 13. Mai um 17 Uhr Benefizkonzert zugunsten behinderter Menschen des Heinrich Haus Engers. Konzert der Chöre und Musikensembles der Gemeinde Neuwied.
- 2. Juni ab 15 Uhr Jugendevent mit Grillparty. Offene Jugendstunde mit Einladung an die Neuwieder Jugend. Veranstaltung von der Jugend der NAK.
- 16. Juni ab 13 Uhr Kindertage mit Bibeldeckertour.
- 2. September, 10 Uhr, Dankgottesdienst mit Bezirksapostel Bernd Koberstein. Kirchenpräsident der NAK Rheinland-Pfalz/Saarland/Hessen. Gottesdienst mit Abendmahl. Musikalisch gestaltet vom Kirchenchor.
- 2. September, 16 Uhr, Festakt mit öffentlichen Empfang und Übergabe der Spende aus dem Benefizkonzert.
- 8. September, 12 Uhr, Gemeindefest mit Tag der offenen Tür.
- 9. Dezember, 9 Uhr, Kammerchor-

*Blick-aktuell Ausgabe 09/2012*

# Mit Lobgesang das Jubiläum gefeiert

Religion Neupostolische Kirche Neuwied setzt Veranstaltungen zum 100-jährigen Bestehen fort

Von unserer Mitarbeiterin  
Andrea Fehr

■ **Neuwied.** Ihr 100. Geburtstag ist für die Neupostolische Kirche in Neuwied ein Grund zum Feiern. In diesem Jahr sind dazu eine Reihe von Veranstaltungen geplant. Das Jubiläum ist für die Gemeinde auch ein Grund, Danke für das Erreichte zu sagen. „Wir erleben eine Gemeinschaft, die geprägt ist von gegenseitiger Wertschätzung“, sagte der Vorsteher Volker Husmann. Aus diesem Miteinander entstand der Wunsch, das Jubiläum nicht nur zu feiern, sondern auch etwas für Benachteiligte zu tun. Daher lud die Gemeinde nun zu einem Benefizkonzert zugunsten des Heinrich-Hauses Neuwied ein.

Die Besucher in dem kleinen Gotteshaus in der Eduard-Verhülsdonk-Straße erlebten, welche große Rolle die Musik für die Gemeinde spielt. Lob und Dank lautete der Grundgedanke des Kon-

zertes, zu dem die verschiedenen Ensembles ganz unterschiedliche Musikstücke vortrugen.

Das Kirchenlied „Großer Gott, wir loben dich“ zählt vermutlich zu den bekanntesten ökumenischen Stücken. In der Fassung der Neupostolischen Kirche wird lediglich ein etwas abgewandelter Text gesungen. Im Konzert erlebten die Besucher eine ungewöhnliche Fassung: Während das Publikum mit Unterstützung der Orgel die bekannte Melodie sang, setzte der gemischte Chor ein Gegengewicht mit einer zweiten Stimme im Stil einer Antifonie. Das ohnehin wuchtige Kirchenlied erhielt dadurch zusätzliche Kraft, die unter die Haut ging und als furioses Finale des Konzertes für Gänsehaut sorgte.

Die Gemeinde mit rund 250 Mitgliedern verfügt gleich über mehrere Ensembles: Neben dem gemischten Chor beteiligten sich der Kinderchor, der Seniorenchor und der Männerchor sowie ein Block-



Sie überzeugten mit einem gemeinsamen Auftritt die zahlreich versammelten Gläubigen: der gemischte Chor und der Kinderchor.

Foto: Jörg Niebergall

flötenensemble und verschiedene Instrumentalsolisten an der Gestaltung des Konzertes. Sie boten neben dem bekannten „Wohl mir, dass ich Jesum habe“ von Johann Sebastian Bach auch eine Reihe eher unbekannter Werke, die alle von Glaube, Dank und Gottes Lob erzählten.

Ergänzt wurde das anregende Konzert durch verschiedene Inst-

strumentalwerke wie die Orgelstücke „Variationen über ein Thema von Paganini“ von Johannes Matthias Michel und „Jerusalem“ von Charles Hubert Parry, das Vivace aus „Six sonates for two parts made on purpose for two German flutes“ für zwei Altblockflöten oder einen Teil der Sonate a-Moll Nr. 6 für Flöte und Basso continuo von John Ernest Gaillard.

Über das bewegende Konzert freute sich auch die Pressesprecherin des Heinrich-Hauses, Frauke Zieschank. Sie stellte die Einrichtung für behinderte Menschen vor und verriet, zu welchem Zweck die Spenden genutzt werden: Sie fließen in die Anschaffung spezieller Sportrollstühle für den integrativen Sportverein des Heinrich-Hauses.

Rheinzeitung vom 15.05.2012

---

## **Neuapostolische Kirche Gemeinde Neuwied**

Eduard-Verhülsdonk-Str. 7  
56564 Neuwied

Telefon: 02631 – 4619980

### **Gottesdienstzeiten**

Mittwochs 20:00 Uhr  
Sonntags 9:30 Uhr

#### Impressum

Herausgeber: Neuapostolische Kirche Gemeinde Neuwied  
Eduard-Verhülsdonk-Str. 7, 56564 Neuwied  
[www.nak-wiesbaden.de](http://www.nak-wiesbaden.de)

Verantwortliche: Volker Husmann, Simon Caspari



